



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
Main Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2009

Review of: Dōgen: Shōbōgenzō. Ausgewählte Schriften. Anders Philosophieren aus dem Zen. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt, erläutert und herausgegeben von Ryōsuke Ōhashi und Rolf Elberfeld. Tōkyō u. Stuttgart-Bad Cannstatt: Keio University Press u. Frommann Holzboog, 2006. ISBN 3772823904, 978-3-7728-2390-9. 311 S.

Steineck, Raji C

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-23819>
Journal Article
Published Version

Originally published at:

Steineck, Raji C (2009). Review of: Dōgen: Shōbōgenzō. Ausgewählte Schriften. Anders Philosophieren aus dem Zen. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt, erläutert und herausgegeben von Ryōsuke Ōhashi und Rolf Elberfeld. Tōkyō u. Stuttgart-Bad Cannstatt: Keio University Press u. Frommann Holzboog, 2006. ISBN 3772823904, 978-3-7728-2390-9. 311 S. *Asiatische Studien / Études Asiatiques*, 63(3.2009):743-746.

Asiatische Studien
Études Asiatiques
LXIII · 3 · 2009

Zeitschrift der Schweizerischen Asiengesellschaft
Revue de la Société Suisse – Asie

Narratologische Untersuchungen zu japanischen Texten

Herausgegeben von Christian Steineck und Simone Müller



Peter Lang

Bern · Berlin · Bruxelles · Frankfurt am Main · New York · Oxford · Wien

ISSN 0004-4717

© Peter Lang AG, Internationaler Verlag der Wissenschaften, Bern 2009
Hochfeldstrasse 32, CH-3012 Bern
info@peterlang.com, www.peterlang.com, www.peterlang.net

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ausserhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes
ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt
insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

INHALTSVERZEICHNIS – TABLE DES MATIÈRES CONTENTS

NARRATOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN ZU JAPANISCHEN TEXTEN

| | |
|---|-----|
| CHRISTIAN STEINECK und SIMONE MÜLLER | 491 |
| Möglichkeiten und Perspektiven der narratologischen Analyse japanischer Texte | |
| PAULUS KAUFMANN | 497 |
| Narrative als Mittel der Überzeugung in Kūkais <i>Hizōhōyaku</i> | |
| SIMONE MÜLLER..... | 515 |
| Fiktivität und Fiktionalität im <i>Izumi Shikibu nikki</i> : Narratologische Bestimmung eines heian-zeitlichen “Frauentagebuches” | |
| MATTHEW KÖNIGSBERG | 553 |
| Eine narratologische Vergleichsanalyse der Erzählungen “Die Nase des Mönches Zenchi” aus der <i>Konjaku monogatari shū</i> und “Hana” von Akutagawa Ryūnosuke | |
| CHRISTIAN STEINECK..... | 571 |
| Das <i>Bendōwa</i> von Dōgen: Narratologische Analyse eines doktrinären Textes | |
| GERGANA PETKOVA..... | 597 |
| Propp and the Japanese Folklore: Applying Morphological Parsing to Answer Questions Concerning the Specifics of the Japanese Fairy Tale | |
| NINETTE SACHIKO POETZSCH..... | 619 |
| Narrative Transformationen in Geburts- und Kindheitslegenden über Toyotomi “Affe” Hideyoshi | |

| | |
|---|-----|
| DANIELA TAN | 645 |
| Who's talking in my dreams? Verschüttete Erinnerungen – Hiroshima | |
| HARALD MEYER..... | 671 |
| Narratologische Untersuchungskriterien in Relation zu wirkungs- und rezeptionsästhetischen Konzeptionen: Eine literaturtheoretische Gegenüberstellung anhand von Kanki Takurōs Kurzgeschichte "Der Schlüssel" (<i>Kagi</i> , 1986) | |
| LISETTE GEBHARDT | 699 |
| "Allereinfachste Sätze". Kleine Narratologie der zeitgenössischen japanischen Literatur | |
| <i>Aufsätze – Articles – Articles</i> | |
| EDUARD KLOPFENSTEIN..... | 723 |
| <i>Satoyama</i> – ein neues japanisches Landschaftskonzept. Entstehung, Definition und Verbreitung des Begriffs im Kontext der Umweltproblematik | |
| <i>Rezensionen – Comptes rendus – Reviews</i> | |
| DÖGEN | 743 |
| Dōgen: <i>Shōbōgenzō. Ausgewählte Schriften. Anders Philosophieren aus dem Zen. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt, erläutert und herausgegeben von Ryōsuke Ōhashi und Rolf Elberfeld.</i> (Christian Steineck) | |
| GOTO-JONES, CHRISTOPHER (Hg.)..... | 746 |
| <i>Re-politicising the Kyoto School as Philosophy.</i> (Elena Lange) | |
| HEIN, INA..... | 755 |
| <i>Under Construction. Geschlechterbeziehungen in der Literatur populärer japanischer Gegenwartsautorinnen.</i> (Daniela Tan) | |

| | |
|---|-----|
| KÖHN, STEPHAN..... | 759 |
| <i>Traditionen idealisierter Weiblichkeit. Die “Kostbare Sammlung von Vorbildern weiblicher Weisheit” (Joyō chie kagami takaraori) als Paradebeispiel edo-zeitlicher Frauenbildung. Mit einer Edition des Textes auf CD-ROM. (Christian Dunkel)</i> | |
| MEYER, HARALD (Hg.)..... | 764 |
| <i>Wege der Japanologie. Festschrift für Eduard Klopfenstein. (Elise Guignard)</i> | |
| <i>Narrinai</i> | 771 |
| <i>Narrinai: Text and Translation. Translated by N. Kandasamy Pillai. Presented by Kannan M. and V. Arasu. (Herman Tiekens)</i> | |
| Autoren – Auteurs – Authors..... | 775 |

REZENSIONEN / COMPTES RENDUS / REVIEWS

Dōgen: *Shōbōgenzō. Ausgewählte Schriften. Anders Philosophieren aus dem Zen. Zweisprachige Ausgabe. Übersetzt, erläutert und herausgegeben von Ryōsuke Ōhashi und Rolf Elberfeld.* Tōkyō u. Stuttgart-Bad Cannstatt: Keio University Press u. Frommann Holzboog, 2006. ISBN 3772823904, 978-3-7728-2390-9. 311 S.

In den letzten zehn Jahren sind verschiedene deutsche Übersetzungen von Texten aus der *Kana-Shōbōgenzō*-Textgruppe vorgelegt worden. Zu nennen ist neben dem hier besprochenen Band insbesondere die erste deutschsprachige Gesamtübersetzung von Ritsunen Gabriele LINNEBACH und Gudō Wafu NISHIJIMA (MEISTER DŌGEN, 2001–2004). Die dadurch entstandene Möglichkeit, verschiedene Übersetzungen zu vergleichen, wird auch von Ōhashi und Elberfeld ausdrücklich begrüßt. Sie selbst verstehen ihren Beitrag als “Forschungsinstrument, von dem ausgehend die Texte Dōgens in verschiedene Richtungen weiter bearbeitet werden können.” (S.33) Wie im Untertitel bereits anklingt, ist ihr Anliegen dabei die philosophische Rezeption Dōgens, der nach Meinung der Autoren “eine Verwandlung und Neuentwicklung” der europäischen Philosophie anzustossen in der Lage ist (Ōhashi, S. 5) oder zumindest “für ein gegenwärtiges Philosophieren wichtige Anregungen bereit hält.” (Elberfeld, S. 220)

Entsprechend konzentriert sich die Einleitung von Ōhashi (S. 1–31) auf eine Erläuterung und Konkretisierung dessen, was mit Formeln wie “anders Philosophieren” bzw. dem “anderen Denken” (S. 7) gemeint ist; seiner Auffassung nach besteht die besondere Qualität dieses Denkens darin, dass es im Durchgang durch eine vollständige Negation von Denken und Sprache “als ein gleichermassen leib- und herzgebundenes Denken” (S. 7) neu entsteht. Mit anderen Worten, die strikte Anbindung aller Erörterungen an die Lebenspraxis, die Abwesenheit jeglicher bloss theoretischen Reflexion wird als das Besondere herausgestellt, das auch spezifische Formen der Erörterung motiviert. Die den Übersetzungen nachgestellte Einführung von Elberfeld in “*Dōgen und sein Werk*” (S. 211–278) geht in ihrem ersten Abschnitt Gedanken nach, die er bereits in seiner Habilitationsschrift *Phänomenologie der Zeit im Buddhismus* (ELBERFELD, 2004) ausführlich entfaltet hat, und die auf den Grund der genannten existenziellen Gebundenheit zielen: dass nämlich das buddhistische Denken insgesamt seinen Anfang mit der Trauer “über die Nichtigkeit und

Vergänglichkeit aller weltlichen Zusammenhänge” (S. 221) nehme. Die Begriffe dieses Denkens bauen auf dieser Grunderfahrung auf; sie halten sich im Umkreis des menschlichen Erlebens und berücksichtigen dabei Zeitlichkeit nicht nur als äussere Form, sondern als essentiellen Kern alles Wirklichen. (S. 224)

Die neun Texte *Genjōkōan*, *Shinfukatoku*, *Kūge*, *Uji*, *Sansuikyō*, *Soshi-seirai'i*, *Shōji*, *Zenki* und *Kaiinzanmai* bilden den Kern des Bandes. Sie werden zweisprachig im Originaltext (nach der Ausgabe von ŌKUBO, 1969/70) und Übersetzung präsentiert. Auch wenn aus technischen Gründen der Seitenumbruch des japanischen und des deutschen Textes nicht immer übereinstimmt, ist so ein schneller Vergleich möglich.

Eine Begründung für die Auswahl der erwähnten Texte wird nicht gegeben. Die sorgfältig erstellte Übersetzung hält sich eng an die sprachliche Struktur des Originals und folgt dem löblichen Grundsatz, “dass die auch in japanischer Sprache erhöhte Aufmerksamkeit erfordernden Wendungen nicht durchgehend einer flüssigen und allzu glatten Lesbarkeit geopfert werden.” (S. 33) Weniger erfreulich ist, dass sie auch die japanische Gewohnheit beibehält, chinesische Namen und Werktitel in japanischer Aussprache wiederzugeben; allerdings wird die chinesische Umschrift der Namen im Anhang mit weiteren Angaben zur Person gegeben. (S. 291–294) Die Anmerkungen erläutern einzelne Begriffe und problematische Wendungen, lokalisieren Zitate (mit Quellenangaben und Verweisen auf allfällige Übersetzungen), geben Referenzstellen, auf die im Text angespielt wird, in Übersetzung wieder und verweisen manchmal auf weiterführende Literatur. Nur ausnahmsweise werden alternative Interpretationen erwähnt (z. B. S. 51, Fn. 27).

Der 2. Abschnitt von Elberfelds Erläuterungen und der Anhang stellen zahlreiche, für den mit Dōgen und seinen Schriften nicht vertrauten Leser hilfreiche Informationen zur Verfügung. Sie nehmen allerdings nicht auf aktuelle Forschungsliteratur Bezug. Leider erschwert das lückenhafte Inhaltsverzeichnis, das Unterpunkte nicht aufführt, den direkten Zugriff. Enthalten sind eine kurze Biographie (S. 249–254) und ein Überblick von Dōgens Werk (S. 254–278) einschliesslich einer Synopse der in den verschiedenen Fassungen des *Kana-Shōbōgenzō* enthaltenen Faszikel (S. 257–270). Der Anhang gibt Erklärungen zu den Titeln der übersetzten Texte (S. 279–281), zu zentralen Begriffen (S. 282–290) sowie zu Personen und Texten (S. 291–294). Er enthält schliesslich noch eine thematisch gegliederte Auswahlbibliographie (S. 295–306). Ein Sachregister beschliesst den Band.

Die Bewertung des Werkes fällt zwiespältig aus. Die sorgfältige Übersetzung verdient, als Referenz beachtet und diskutiert zu werden; eine genauere

Erläuterung interpretativer Entscheidungen wäre dabei allerdings wünschenswert und der weiteren Debatte förderlich gewesen. Die Erklärungen zu Personen und Begriffen im Anhang sind hilfreich und die Auswahlbibliographie, die unter anderem eine Liste der Gesamt- und Teilübersetzungen des *Shōbōgenzō* enthält, nützlich. Die Erläuterungen repräsentieren die einflussreichste Strömung der philosophischen Dōgen-Rezeption. Auch hier hätte man sich, gerade im Hinblick auf den philosophischen Anspruch, mehr Erwähnung und Diskussion alternativer Deutungen gewünscht. Bei den Anmerkungen sind die genauen Literaturangaben zu loben; inhaltlich ist aber manchmal Vorsicht geboten: Der Text von *Uji* lässt offen, welche Gestalt mit “drei Köpfen, acht Armen” (*sanchō happi* 三頭八臂) gemeint ist. Die von Ōhashi und Elberfeld ergänzten “Wächtergötter” lassen an die Ni‘ō 仁王 denken, die Tempelgänge bewachen. Diese haben aber nach der üblichen Ikonographie einen Kopf und zwei Arme; sie und Weisheitskönige wie Gosanze myō‘ō 降三世明王 (der gewöhnlich mit drei Köpfen und acht Armen dargestellt) gehören auch sicher nicht zu den “niedrigsten Existenzformen gemäß der buddhistischen Kosmologie” (S. 93). Der Hinweis auf die “memorative Vergangenheitsform” (S. 99; gemeint sind Flexive von *-ki*) ist problematisch, da mindestens potenziell anachronistisch. Dōgen verwendet *-ki* bevorzugt vor *-keri*, und zwar auch für Erzählungen, die sich auf grössere, einen menschlichen Erinnerungszusammenhang übersteigende Zeiträume in entfernter Vergangenheit beziehen. Einleitung und Erläuterung von Ōhashi bzw. Elberfeld enthalten bedenkenswerte Anregungen (vgl. o.), aber ebenso Bekanntes (substantielle Teile des Werküberblicks sind Zitate aus Dumoulin 1959/60) und Redundantes (vgl. den Kommentar zu *Genjōkōan*, S. 10–11 und die Fussnote zur Übersetzung, S. 37). Auch die formale Gestaltung ist inkonsistent: so werden Sanskrit-Wörter kursiv, japanische aber recte wiedergegeben (Ausnahme: *shūshō*, S. 38). Insgesamt hätten mehr philologisch-historischer Ehrgeiz und eine sorgfältigere Gestaltung den Wert dieses Bandes erhöht, der gleichwohl als Referenzübersetzung und Repräsentant philosophischer Dōgen-Rezeption Beachtung verdient.

Christian Steineck

DUMOULIN, Heinrich

1959/60 “Das Buch *Genjōkōan* aus dem *Shōbōgenzō* des Zen-Meisters Dōgen.” In: *Monumenta Nipponica* 15:217–232.

ELBERFELD, Rolf

2004 *Phänomenologie der Zeit im Buddhismus*. Stuttgart-Bad Cannstatt: Frommann-Holzboog.

MEISTER DŌGEN

2001–04 *Shōbōgenzō. Die Schatzkammer des wahren Dharma-Auges*. 4 Bde. Heidelberg-Leimen: Kristkeitz.

ŌKUBO Dōshū 大久保道舟

1969/70 *Dōgen Zenji zenshū* 道元禅師全集. 2 Bde. Tōkyō: Chikuma shobō.

GOTO-JONES, Christopher (Hg.): *Re-politicising the Kyoto School as Philosophy*. London: Routledge, 2008. ISBN 0-415-37237-2, 978-0-415-37237-4. 206 S.

Re-politicizing the Kyoto School as Philosophy could be regarded as a follow-up to Christopher Goto-Jones' *Political Philosophy in Japan – Nishida, The Kyoto School and Co-Prosperity* (2005). In this work, Goto-Jones tries to contextualize the “intrinsically nationalistic” (Jan van Bragt) wartime philosophy of Japan's foremost philosopher and founder of the Kyōto School, Nishida Kitarō (1870–1945), within the wider range of his (pre-war) thought to show that Nishida was not a nationalist but a philosopher of “dissent”, “speaking truth to power” against the authorities of an imperialist-militarist Japan. Goto-Jones places his study on Nishida right in the context of the debate on the intellectual participation of the Kyōto School in the Pacific War. This debate was set off in the 1990s when historians of Japanese thought – Pierre Lavelle, Harry Harootunian – first addressed the ideological implications of the philosophy of Nishida and his school declaring that their “political commitment” was to be placed amidst the ideological rhetoric of cultural nationalism. The number of critics of Kyōto School philosophy remained, however, very limited. The vast majority of scholars – Michiko Yusa, Ueda Shizuteru, Bret Davis, Graham Parkes, to name but a few – have tried to depict Nishida and his thought as liberal, multicultural, dissident, etc. In his recent book *Re-Politicizing the Kyoto School as Philosophy*, Goto-Jones does very much the same, even though he claims a more profound approach.¹ He focuses less on Nishida than on a wider range of philosophers (Tanabe Hajime, Nishitani Keiji, Kuki Shūzō, Tosaka Jun)

1 Though not quite: grave methodological inconsistencies, contradictory assumptions and inaccuracies in *Political Philosophy in Japan – Nishida, The Kyoto School and Co-Prosperity* make it formally as well as philosophically a rather poor document of Nishida apologetics.